



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichtliches über Eslohe

Dornseiffer, Johannes

Paderborn, 1896

§ 18. Die Vikarie ad B. M. V. und deren Inhaber.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29703

Weien so möglich überlegt, und in Erwägung, daß allnoch mit einem Küster versehen, das cedirte Haus zur Erlehrung und Unterweisung der Jugend zu einem Schulhaus zu appliciren für diensam befunden.“ Hieraus geht hervor, daß das Kramers Haus auf Pastorats Grund und Boden gestanden, wo jetzt die Schule steht, und das 7. Colonat der Pfarrei war.

Mag der Wunsch des Geschichtsforschers noch so lebhaft sein, klar und bestimmt in eine weit hinter uns liegende Vergangenheit zu schauen, so muß man sich bei dem Mangel weiterer Akten mit dem Gefundenen begnügen.

Pastor Cramer sagt in der Chronik, S. 390, daß im J. 1582 in hiesiger Gegend die Kirchenarchive, Bilder, Tabernakel, Beichtstühle u. s. w. gewaltthätig zerstört seien. Wenn dies auch an verschiedenen Orten des Sauerlandes vorgekommen ist, so habe ich doch keinen Anhaltspunkt gefunden, daß dies auch in Eslohe geschehen sei. Hier war eben kein Widerstand gegen die Neuerung mehr vorhanden; man schwamm mit dem Strome. — Gott sei Lob und Dank, daß die Gemeinde diese harte und gefährliche Prüfung siegreich bestanden hat!

Zweiter Abschnitt.

§ 18. Die Vikarie ad B. M. V. und deren Inhaber.

Die hiesige Vikarie zu Ehren der Mutter Gottes ist von dem damaligen Richter Gerd Rupe und dem Pastor Eberhard Canis gestiftet worden im Jahre 1468. Dieselbe wird dem Heinrich Rupe, Sohn des Richters, übertragen, obschon dieser damals noch ein Knabe war: *qui per alium facit deservire donec statutis a jure temporibus in sacerdotem possit et valeat promoveri et ex tunc personaliter resideat in eodem*, d. h. bis er Priester geworden, solle ein Anderer für ihn eintreten. Die Verpflichtungen waren auch leicht zu erfüllen, denn die Stiftung war ein *beneficium simplex*; seelsorgliche Verpflichtungen waren nicht damit verbunden. Der Vikar brauchte nicht zu predigen, brauchte nicht Beicht zu hören; er hatte nur die Stiftmessen zu persolviren und an Sonn- und Feiertagen nach beendigter Predigt, oder nach dem Hochamte,

eine hl. Messe zu lesen. Daß dieser merkwürdige Zustand, zum großen Aerger einiger Pastöre, fast 400 Jahre andauern konnte, erklärt sich daraus, daß 1711 das für Kückelheim gestiftete Primissariat mit Genehmigung des damaligen Patrons nach Eslohe herübergezogen wurde. Die Inhaber des Primissariats hatten seelsorgliche Verpflichtungen; in der Regel lasen dieselben die Frühmesse, verbunden mit einer homiletischen Predigt. Erst im J. 1862 hat der hochselige Bischof Conrad Martin die hiesige Vikarie zu einem Seelsorgs-Beneficium erhoben. Von da ab ist der Vikar verpflichtet zu predigen, Beicht zu hören, Kranke zu besuchen, überhaupt den Pfarrer in seinen seelsorglichen Arbeiten zu unterstützen und nach Wunsch zu vertreten.

Die Fundatoren Rupe und Canis trafen die Bestimmung, daß aus den beiderseitigen Familien abwechselnd die Vikarie zu besetzen sei; nach Heinrich Rupe solle ein Crasto Canis, ein Verwandter des Pastors, die Vikariestelle erhalten. Dieser Crast Canis ist aber nie zur „Regierung“ gelangt. — Die kirchlich-kanonische Errichtung der Vikarie erfolgte am 28. October 1469 durch den damaligen Dechant in Wormbach, Hartmann Modewick aus Pippstadt, Archidiacon der Kirche in Wormbach, apostolischer und kaiserlicher Notar ꝛ. Der 1. Vikar war also:

1. Heinrich Rupe, Sohn des Richters Gerhard Rupe. Im Jahre 1507 ist er noch Vikar. Siehe Urkunde m, S. 29. — Patrem sequutus est filius; denn der

2. Vikar heißt Cratho Rupe.

Nach Urkunde n, S. 30, wird er 1516 die Vikarie angetreten haben. Wahrscheinlich stammen die Rupe aus Wallen, weil sonst schwerlich Roggen-Gefälle daselbst hätten vermacht werden können. 1539, Sonntags innocentium erfolgte ein Gütertausch zwischen Hermann Cracht Rupe, Vikar, und Hans Herhagen zu Bremscheid. 1559 wird Bert Stormann zu Nieder-Eslohe für Herrn Cracht Rupe, Vikar tho Esleve, mit einem Gute, gelegen tho Kerf-Efleue, op der Kopperstrote, zum rechten Mannslehn belehnt. 1566 bekennen Johann Schmid und Ursula seine Frau zu Esleve, daß sie von Hermann Cracht Rupe 16 Joachims-Thaler erhalten haben. — Weitere Jahreszahlen ließen sich nicht feststellen.

3. Diedrich Schmit.

Hermann Hatzfeld befehlt am 24. Aug. 1574 den Johann Schmit zu Eslohe mit dem Vikarie=Gute, im Namen seines „unterjährigen“ d. h. minderjährigen Sohnes Diedrich, „nu tor tidt rechten Vicarius tho Esleve.“ Aus dieser Notiz geht offenbar hervor, daß vor dem Diedrich Schmit eine Stellvertretung stattgefunden habe.

4. Johannes Henningius (Hahn).

Dieser ist der unmittelbare Nachfolger des Died. Schmit. Letzterer hatte mit Hermann von Esleve zu Bremscheid einen Güterwechsel vorgenommen, infolge dessen „iziger Vicarius D. Joannes Henningius successor mehrgemeldeten Vicarii“ mit Hermann von Esleve rechtsstreitig geworden. Official und geistlicher Hofrichter Dr. juris Gerhard von Kleinsorgen zu Werl schlichtet den Streit im J. 1603.

5. Hermann Cloit. 1612—1615.

Die Kapellenrechnung zu Niedersalwey v. J. 1612 und 1613 ist in Abwesenheit des Pastors Bartholdi „von mir Hermann Cloit, vicario zu Esleve, abgehalten worden.“ — In einem Schriftstück vom 7. Aug. 1615 vom Official zu Werl wird bemerkt, daß Herr Hermann bei Zeiten gewesener Vicar zu Esleve hinc inde sich auf andere Orte zur Bedienung geistlicher Aemter begeben habe; cum consensu, imo ex mandato Visitorum, necessitate sic exigente.

6. Henricus Pannekofe. 1615.

„Dieser soll sich, weil antzō studiosus Coloniensis, mit einem Geburtschein seitens des Richters selbigen Ortes nach Werl verfügen.“ Es ist zu vermuthen, daß dieser Heinrich Pannekofe aus Obersalwey stammt, weil „der Pastor, die Provisoren und sämtliche Eingefessene des Kirchspiels bei Churfürstlicher Durchlaucht für ihn um die Collation, d. h. die Uebertragung der Vikarie“ nachsuchen. In dem Schreiben wird bemerkt, daß „es für diesen Fall noch geschehen möge, ob schon die Collation ex jure devoluto vorlängst dem Churfürsten anheimgefallen sei.“ — In demselben Aktenstück wird verfügt, daß dem Hermann Cloit $\frac{2}{3}$ der Jahres=Einkünfte zu überlassen, das letzte Drittel aber für arme Theologie=Studirende nach Werl einzusenden sei.

7. Joh. Schöttler. 1619.

In einem Lehnsverzeichnis auf Haus Wenne wird berichtet, daß Hermann Bape zu Marpe zu Behuf Herrn Joannis Schöttler, Vicarii, „mit dem Gute bower dem Kerthofe zu Esleve“, auf der Kupferstraße genannt, belehnt worden sei.

8. Jodocus Ludowikus Herke. 1624. 1627.

Derselbe ist hier am 28. Januar 1624 Taufpathe; ebenso am 19. Sept. 1627. — Auf einem zerbrochenen Grabstein in der Kapelle Sti Francisci Xaverii, oder der jetzigen Tauf-Kapelle, war zu lesen: Jodoci Esleve, sacerdotis. R. i. p. Da ich sonst keine Geistlichen mit dem Vornamen Jodocus in Esleve gefunden habe, so dürfte wohl der unter Nr. 8 genannte gemeint sein. Vielleicht war dieser Vikar ebenfalls aus Wallen, Pfarrei Calle, wo noch jetzt der Name Herke vorkommen soll.

9. Henricus Bergendaell. 1650.

Am 3. October 1650 wird dieser Vikar mit dem Vikarie-Gute belehnt. In den Kirchenbüchern ist nichts von ihm zu finden.

10. Antonius Wesemann. 1657—1660.

Am 8. Juli 1657 ist „Reverendus D. Antonius Wesemann, Vicarius“ hier Taufpathe. Er stammt aus Esleve, und wurde 1634 am Tage der Apostel Philippus und Jacobus, d. i. am 1. Mai geboren. Seine Eltern heißen Georg und Elsa Wesemann, später genannt Jürgensmann, war Krämer und Kaufmann und hatte zu diesem Zwecke das von Esleve'sche Haus angekauft. Die Taufpaten waren Anton Schulte von Marpe und Catharina Wesemann von Rückelheim. — Am 6. Juli 1631 vollzieht Jürgen Wesemann im Hause des Hermann Möllers zu Fretter, im Beisein des Bernt Henrich von Schnellenberg zu Schönholthausen eine Urkunde, worin er bekennt, daß ihm Johann Jobst vom Neuhofe und Agnes von Neuhoff geborene von Schepshausen 100 Reichsthr. geliehen haben, zur Ablösung einer Verschreibung bei Herrn Droste Schaden zum Grevenstein, haltend auf Johann Schmides Wieje bei dem Dorfe Rückelheim. — Am 1. October 1658 hat Joh. Schmidt das Pfandstück wieder erworben. Unterschriften: Henning Christian von Schade und Jacob Scheffer, Richter.

Nabe Verwandte des Georg Wesemann (wahrscheinlich Brüder) waren Wesemann genannt Schniders und Ludwig Wesemann genannt Boß, beide zu Kückelheim; bei dem ersten ist der Vikar Taufpathe am 4. Febr. 1660 und bei letzterem am 28. August 1662, wird aber hier genannt Pastor in Grönebach.

11. Röttger Meckel. 1660—1664.

Im Lagerbuche I heißt es auf Seite 7: Philippus Althusen zu Lüttringhausen, Gerichtes Olpe, ist unserer Kirche ex legatione Rdi Dni Röttger Meckelii, pastoris in Olpe, quondam Vicarii in Esleve, 50 Thlr. schuldig. — Hieraus dürfte mit ziemlicher Sicherheit hervorgehen, daß Meckel aus Olpe, oder doch aus der Nähe von Olpe, etwa Lüttringhausen, gebürtig ist, sonst hätte er nicht Pastor in Olpe werden können; die Stadtväter von Olpe präsentiren nur ihre „Kinder“. Meckel soll schon 1666 gestorben sein. Auf eine Anfrage schrieb mir Pastor Tigges: „Der Pfarrer Gerlacus Ermert, welcher im Jahre 1698 die Pfarrei übernahm, hat auf das erste Blatt des Taufbuches, welches im J. 1669 angelegt wurde, eine successio pastorum ab anno 1620—1670 geschrieben, wo er an 4. Stelle den Röttger Meckelius bezeichnet mit den Worten: Röttgerus Meckelius videtur obiisse circa annum 1666.“

12. Johannes Rudolphi. 1664—1673.

Derjelbe ist hier am 26. Febr. 1664 und am 20. Febr. 1667 Taufpathe. Am 31. Juli 1671 hat er ein mandatum poenale gegen seinen Pastor Swibertus Seiffenschmidt wegen eines Kirchenstuhles, den er eigenmächtig einer Dame eingeräumt hatte, zu vollziehen. Vom J. 1673—1703 war er Pfarrer in Wenholthausen. Im dortigen Archiv heißt es: Anno 1703, die quidem 8 Martii, obiit Adm. Rd. Dns Joes Rudolphi, qui laudabiliter hanc ecclesiam Wenholthausanam rexit 29 annos circiter, et sepultus 12. ejusdem in ecclesia sua ante summum altare.

13. Antonius Becker. 1673—1685.

In den Proceß-Akten Poggel gegen Engelhard wegen des Hammergrabens bezeugt Antonius Becker unterm 7. Sept. 1686, von seinem Vater Christian Becker gehört zu haben, daß der Graben auf Markgerechtigkeit liege, und habe solches auch

irgendwo gelesen. Somit war Antonius Becker gebürtig aus Eslohe. Am 11. Mai 1683 unterzeichnet er als Zeuge auf Haus Wenne das Treu-Gelöbniß des zum Pastor in Dedingen präsentirten Hermann Everdes aus Heiminghausen. Becker ist verschiedene Male Taufpathe; so am 8. Sept. 1675, am 29. Jan. 1681, am 21. April 1681, am 3. Febr. 1682, am 9. März, 18. Nov., 8. und 29. Dec. 1682. Als Pastor in Eslohe ist er Pathe am 21. Dec. 1686.

14. Jodocus Heuken, 1685—1732.

Dieser Vikar, der beinahe 50 Jahre seines Amtes gewaltet, war gebürtig aus Warstein. Seine Familie daselbst existirt noch, sie betreibt Wirthschaft. Derselbe belehnte am 5. Febr. 1699 und am 7. März 1709 den Johann Wiese und die Margaretha Wiemhoef mit dem der Vikarie gehörigen Wiesen Gute in Frielinghausen. Er ist Taufpathe am 30. Oct. 1685, am 17. Febr. 1691, 21. Febr. 1698, 18. Sept. 1699 und am 21. August 1707. Seine Schwester und Haushälterin heißt Anna; sie ist Pathin am 8. Oct. 1690. Jodocus Heuken starb am 20. Juni 1732.

15. Johannes Franciskus Schröder. 1732—1752.

Es konnte nicht nachgewiesen werden, ob derselbe in Eslohe geboren ist; sicher aber ist es, daß hier sein Bruder Gottfried Schröder, welcher eine Elisabeth Plakmann aus Hagen bei Allendorf heirathete, in Spielmanns Hause, dem jetzigen Küsterhause wohnte. Ein anderer Bruder war Joh. Georg Schröder, apostolischer Missionar und Pastor in Niederlauterbach, Diocese Speier. Letzterer ist der Stifter eines Familien-Beneficiums, in Höhe von 5000 Mk., welche auf Peitz Gute in Eslohe ruhen. Aus der Ehe des Gottfried gingen unter andern hervor eine Tochter Aloysia, welche gegen den Willen der Eltern einen Johannes Pape aus Bracht bei Serfenrode heirathete, und deshalb im Testamente enterbt wurde. Sie ist die Großmutter des nachmaligen Dichters und Justizrathes Joseph Pape in Büren. Ein Sohn des Gottfried, und zwar der einzige Sohn, war Georg Franz, geboren am 20. Februar 1742, später Pastor in Büderich und gestorben am 7. October 1805. Der Vikar Johann Franz Schröder, der eine ausgezeichnet schöne Handschrift hatte, war Taufpathe am

22. Juli 1732, am 27. Febr. 1737, 14. Dec. 1738, 6. Juli 1741, 1. Mai 1747. Tauschhandlungen vollzog er am 20. Febr. 1742, wo seinem Bruder Zwillinge geboren wurden, und am 19. Nov. 1744, ebenfalls an einem Kinde seines Bruders. Auch hatte er am 3. Nov. 1733 das Brautpaar getraut. Schröder wurde am 21. Nov. 1752 Pfarrer in Hagen bei Allendorf; wann er gestorben ist, ist nicht mehr zu ermitteln, weil daselbst alle Kirchenbücher verbrannt sind.

16. Philipp Wilhelm Enst. 1752—1756.

Derselbe stammt aus der Stadt Rütthen; er war auf den Titel dieser Vikarie geweiht worden. Da er hier Pastor wurde, so ist S. 97 dieses Buches das Erforderliche nachzuschlagen. Dasselbe gilt auch von dem nachfolgenden Vikar, seinem Oheim,

17. Johann Philipp Köingh. 1756—1774.

Beide haben mit kirchlicher Ermächtigung ihre Stellen vertauscht. Köingh war von 1716 bis 1756 hier Pastor.

18. Franz Heinrich Engelhard. 1774—1829.

Derselbe wurde am 14. Sept. 1751 zu Nieder-Eslohe geboren. Seine Eltern sind Johann Caspar Engelhard und Maria Catharina Kallenstein aus Schönholthausen. Er war unter 4 Pastoren hier Vikar, 54 Jahre lang. Er starb am 9. Dec. 1829. Im Sterbepuche heißt es: „Franciscus Henricus, Herr Vicarius Engelhard, war zu Eslohe Vicar seit 54 Jahren. Alter: 78 Jahre, 3 Monate und 25 Tage. Er starb Abends um 8 Uhr am Schleimfieber, war nur 8 Tage krank und früherhin sehr wohl, — nie bedeutend krank. Er liegt ohnweit der Kirchenthür zu Südseite hin.“ — Engelhard war Taufpathe am 30. Dec. 1782, am 23. Juni 1802 und am 29. Aug. 1804. Sein Nachfolger ist

19. Johann Ferdinand Georg Stöwer, 1830 bis 1833,

aus Eslohe, geboren am 21. März 1806. Seine Eltern sind Maximilian Stöwer und Anna Maria Sellmann. Er wurde am 11. März 1830 zum Priester geweiht, primizirte in Eslohe am 25. März. Im Regierungs-Amtsblatte vom 10. April 1830, Stück 16, S. 219, wurde Folgendes publicirt: „Die zu Eslohe durch den Tod des Vikars Engelhard erledigte Vikarie B. M. V. ist dem Seminaristen Ferdinand

Stöwer mit landesherrlicher Genehmigung verliehen worden.“
— Am 26. Juni 1830 vollzog er eine Taufhandlung, die letzte hier selbst am 13. Febr. 1833. Taufpathe war er am 24. Oct. 1832. Am 14. März 1833 hat er noch einen Bericht an das General-Bikariat wegen Memorien abgeschickt; am 24. April erfolgte ein Bescheid an seinen Nachfolger. Von Eslohe wurde er nach Schwelm versetzt. Im Reg.=Amtsblatte, 1834, S. 362, heißt es: „Der von der katholischen Gemeinde zu Schwelm zu ihrem Pfarrer gewählte Geistliche Johann Ferdinand Stöwer aus Eslohe, ist als solcher landesherrlich bestätigt.“ Am 22. Oct. 1839 erhielt er seine Anstellung zum Pfarrer in Hönkhäusen, wo er am 15. Dec. 1859 gestorben ist. In seinem Testamente vermachte er 50 Thlr. für ein Seelenamt, je 25 Thlr. für Vikarie und Primissariat für eine Memorie und 100 Thlr. für die Armen.

20. Caspar Anton Hesse, 1833—1844,
gebürtig aus Nieder-Eslohe, ist geboren am 25. März 1808. Seine Eltern heißen Heinrich Hesse und Anna Maria Störmann. Er wurde am 9. März 1833 zum Priester geweiht und primizirte in Eslohe am 25. März. Unter ihm ist die jetzige Vikarie erbaut worden. Derselbe war ein seeleneifriger Mann. Durch seine Frühmeß-Predigten hat er viel Gutes gewirkt und den Empfang der Sakramente bedeutend gehoben. Als Frucht dieser Predigten sind auch seine beiden Bücher anzusehen: „Buße und Beichte“, gedruckt und herausgegeben von der Nasse'schen Buchhandlung in Soest und Olpe 1851, und „das hl. Abendmahl“ bei Deiters in Münster herausgekommen 1858. Beide Schriften zeugen von gediegener Frömmigkeit und Gelehrsamkeit. Unterm 5. Oct. 1844 wurde er zum Pfarrer nach Fernrhabach berufen. Am 8. Mai 1883 konnte er als Pfarrer und Landdechant sein 50jähriges Priesterjubiläum feiern. Er starb am 4. December 1890, Nachmittags 3 Uhr, nach mehrmaligem Empfange der heil. Sterbesakramente in einem Alter von 82 Jahren, 8 Monaten und 9 Tagen. Er hat seine Pfarrkirche zum Erben seiner Hinterlassenschaft eingesetzt. Von Welchenenneß aus wurde dem Verstorbenen folgender Nachruf gewidmet: „Der heutige Tag (nämlich der 9. Dec.) war für die Pfarrgemeinde Rhabach ein Tag der tiefsten Trauer. Um die neunte Morgenstunde

begannen die Trauerfestlichkeiten zur Beisetzung der irdischen Hülle unseres guten Pfarrers, des Herrn Dechanten Hesse, welcher am 4. d. Mts sanft im Herrn entschlafen war. Die Feier fand statt unter Betheiligung von 23 hochwürdigen Amtsbrüdern des Verewigten, sowie einer Menge leidtragender Laien. Der Heimgegangene war seiner Gemeinde 46 Jahre hindurch ein milder, liebevoller Seelenhirt, den Armen ein starker Helfer und Tröster. Sein Andenken wird innerhalb der Pfarrei Rahrbach immerdar in Segen bleiben. Der Verewigte war geboren am 25. März 1808 als Sohn wenig bemittelter Eltern in Nieder-Eslohe. Schon im zarten Knabenalter offenbarte sich bei ihm die Neigung zum Priesterstande. Seine Studien begann er auf der Stadtschule zu Meschede, um sie auf dem Gymnasium zu Soest fortzusetzen. Sodann hörte er 2 $\frac{1}{2}$ Jahre lang theologische Vorlesungen in Münster und Paderborn, denen die Aufnahme ins Priester-Seminar folgte. Am 9. März war das Ziel, welches der fromme Dorfsnabe sich gesteckt, nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten erreicht, die Priesterweihe, welche ihm an diesem Tage erteilt wurde, krönte sein edles Streben. Als Priester wirkte der Heimgegangene nun zunächst 11 Jahre in Eslohe, sodann 46 Jahre lang, seit 5. Oct. 1844, als Pfarrer in unserer Mitte. In die Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit fiel der Eisenbahnbau, 1857—1861, welche die bisher abgelegene Pfarrei ins Weltgetriebe hineinzog, ihren Pfarrer aber nöthigte, vorübergehend einen Mitarbeiter zu nehmen. Dieser, der hochw. Herr Vikar Dröge aus Olpe, ist ihm schon ins Jenseits vorausgegangen. Im Jahre 1869 fand die 25 jährige Jubelfeier seelsorgerlicher Thätigkeit als Pfarrer von Rahrbach, 1883 das goldene 50jährige Priesterjubiläum statt. Letzteres wurde am 8. Mai 1883 festlich begangen, der verewigte Jubilar wurde dabei mit dem Rothen-Adler-Orden 4. Klasse ausgezeichnet. Die Rüstigkeit des Jubilars gab der Hoffnung Raum, daß auch noch das diamantene Jubiläum folgen würde. In Gottes Rathschluß stand es anders geschrieben. Im Herbst 1886 suchte und fand der Verewigte einen treuen hingebenden Mitarbeiter, der seinen Lebensabend erleichterte, soweit es der Thatendurst des Priestergreises zuließ. Im Spätherbst dieses Jahres nahmen die Kräfte sichtlich ab, bis am 4. Dec.,

Nachmittags 3 Uhr ein sanfter Tod die Leiden unsers edlen Seelenhirten endete. Er ruhe in Frieden."

Caspar Anton Hesse ist am 20. Oct 1844 von hier nach Nahrbach übergesiedelt. Die Gemeinde wählte zum Nachfolger den bisherigen Vikar in Oberkirchen, Friedrich Nagel, der auch auf Wunsch seines früheren Pastors und Dechanten in Oberkirchen, nunmehrigen Pfarrers in Eslohe, bereit war, die Stelle anzunehmen, lehnte aber später ab, weil man ihm gesagt, er sei nur deshalb gewählt worden, weil er durch seine Familie die Patrone der Vikarie habe bearbeiten lassen.

21. Adolph Dirichs, 1844—1859.

Im ersten Schematismus der Diöcese Paderborn, herausgegeben am Schlusse des J. 1849, heißt es pag. 79: Dirichs, geboren am 24. Juli 1806 (zu Driburg), zum Priester geweiht am 20. August 1830, erhielt seine Anstellung als Vikar in Eslohe am 7. Oct. 1844. Unterm 4. April 1859 wurde ihm die Pfarrstelle in Lenne übertragen, wo er am 26. Aug. 1863 gestorben ist. Derselbe war vorher Rektor in Rütthen und Pfarrer in Wilnsdorf bei Siegen, darauf Vikar in Eslohe.

22. Arnold Freitag, 1859—1860,

war gebürtig aus Hövelhof. Unterm 4. April wurde dem bisherigen Schulcaplan die einstweilige Verwaltung der Vikarie in Eslohe übertragen, aber am 6. Oct. 1860 derselben entzogen, ab ordine suspendirt und nach Nietberg verwiesen, wo er am 19. Jan. 1867 starb, in einem Alter von 48 J., und im 20. seines Priesterthums. In der Stettiner Lebensversicherung war er mit 400 Thalern versichert, wodurch noch manche Forderung gedeckt wurde.

23. Michael Kettler. 1860.

Unterm 6. Oct. 1860 wurde die Verwaltung der Vikarie dem Michael Kettler, gebürtig aus Remblinghausen, früher Vikar in Eversberg, seit einigen Wochen in Witten, übertragen; bis zu dessen Eintreffen soll der Seminarpriester A. Hardebusch die erforderliche Aushilfe leisten. Indes Kettler kam bald an, erkrankte jedoch nach 3 Wochen von Neuem. Er starb zu Remblinghausen am 17. Febr. 1861; er war daselbst geboren am 16. Febr. 1824, zum Priester geweiht am 5. April 1854.

24. Anton Hardebusch. 1860.

Unterm 19. Dec. wurde derselbe angewiesen, den erkrankten Vikar Kettler einstweilen zu vertreten. Geboren zu Bremke, Pfarrei Reiste, am 6. Febr. 1834, zum Priester geweiht am 17. Aug. 1860, wurde ihm unterm 30. April 1861 die Missionsstelle in Werdohl übertragen. Derselbe ist seit dem 6. April 1872 Pfarrer in Dedingen.

25. Johannes Wickel, 1861—1874.

Derselbe war am 15. Jan. 1819 zu Netphen geboren. Die provisorische Verwaltung der hiesigen Vikarie wurde ihm am 14. Febr. 1861 übertragen. Er empfing am 22. August 1843 vom Bischof Richard Dammers die minores und die Subdiafonatsweihe, am 7. März 1846 weihte ihn Weihbischof Antonius Holtgreven zum Priester. Der Seminarpriester Wickel wurde unterm 4. April 1846 dem Pfarrer Stratmann zu Dortmund zur Aushilfe gesandt, an Stelle des erkrankten Caplans Henkelmann. Am 3. Sept. 1846 wird ihm die Verwaltung der Caplanei-Stelle in Bausenhagen übertragen. Am 15. April 1847 wird der Seminarpriester Wickel, jetzt zu Wickede stationirt, zur Aushilfe des Dekanats-Verwesers und Pfarrers Becker nach Netphen beordert. Am 17. Sept. 1847 erhält Wickel seine Berufung als Schulvikar und Primissar nach Wormbach, an Stelle des abgehenden Stratmann. Am 8. Oct. 1852 wird dem Schulvikar Wickel zu Wormbach an Stelle des behinderten Pfarrers Grimme zu Düdinghausen die Administration der Pfarrstelle in Deisfeld übertragen. Am 11. Sept. 1856 wird der Pfarrverweser Wickel als Kaplan nach Medebach versetzt, erhielt endlich am 14. Febr. 1861 seine Ernennung zum Vikarie-Verweser in Eslohe, wo er am 29. Jan. 1874 gestorben ist, und zwar an Gehirnentzündung, in einem Alter von 55 Jahren und 14 Tagen. Die Beerdigung erfolgte am 3. Febr. — Wegen des Culturkampfes mußte die Vikariestelle lange Zeit unbesetzt bleiben.

26. Johannes Bitter, 1888—1890.

Derselbe wurde am 15. Febr. 1865 zu Fretter geboren, besuchte das Gymnasium zu Attendorn und Paderborn, die theologischen Studien machte er im Germanikum zu Rom, wo er am Feste Allerheiligen 1887 sein erstes hl. Messopfer feierte. Weil er mein früherer Schüler und Zögling war,

erwirkte ich es bei der geistlichen Behörde in Paderborn, daß er nach seiner Rückkehr aus Rom zur Aushilfe nach Eslohe geschickt wurde. Am 16. December 1888 erhielt der Licentiat seine Bestallung als Vikarie = Verwalter hieselbst. In dieser Stellung verblieb er, bis er am 26. August 1890 zum 2. Caplan nach Niederwenigern berufen wurde. Die Abberufungs = Ordre kam Freitag Abend den 30. August hier an, und wirkte wie eine Bombe, denn keiner von uns hatte eine Ahnung davon. Zugleich bemerkte das General = Vikariat, daß es „mit lebhaftem Bedauern gar nicht im Stande sei, vor der im März stattfindenden Priesterweihe Ersatz zu beschaffen.“ — Seit Herbst 1891 weilte Bitter auf Anordnung des General = Vikariats im Priesterseminar zu Gnesen = Posen zur Erlernung des Polnischen, um später als Beichtvater der Polen in der Mark Verwendung zu finden. Unterm 9. December 1892 erfolgte seine Berufung zum Missionspfarrer nach Delitzsch und Bitterfeld an Stelle des verstorbenen Adolph Baeseler. So war denn seit dem 6. September 1890, wo seine Abreise von hier erfolgte, die Vikarie wieder vakant, und blieb es bis zum 28. August 1893.

27. Theodor Fernholz. Seit 1893.

Fernholz wurde am 11. Januar 1862 zu Albringhausen, Pfarrei Attendorn, geboren, zum Priester geweiht am 14. April 1886, am 28. desselben Monats zum Conrektor nach Gelsenkirchen berufen, am 5. September 1889 zum Caplanei = Verweser in Schwerte ernannt, von wo er am 21. September 1893 mit der Abend = Post von Meschede hier ankam. — Ad multos annos!

Dritter Abschnitt.

§ 19. Primissariat und Primissare.

Canonikus und Scholastikus Georg Pape zu Wezlar, gebürtig aus Nieder = Marpe, hat durch Testament von 27. März 1710 das Primissariat gestiftet, für die Dorfschaften Rückelheim und Marpe. Er starb am 5. April 1710. Die Stiftung